

Diskussion im Hermann-Böse-Gymnasium mit dem FDP-Bundestagsabgeordneten Torsten Staffeldt

- 18.05.2012

Debatte um Euro-Krise erreicht die Schule

Von Kristin Hermann

Kein anderes Thema beherrscht die politische Diskussion in Deutschland derzeit so stark wie die Euro(pa)-Krise. Im Schulunterricht bleibt das Thema allerdings außerhalb von Politik- und Wirtschaftskursen in der Regel auf der Strecke. Nicht so am Hermann-Böse-Gymnasium. Die Europaschule veranstaltete jetzt einen EU-Projekttag, an dem die Schülerinnen und Schüler mit einem Politiker über die Finanzkrise und andere europäischen Themen diskutieren konnten. Zu Gast war der Bremer FDP-Bundestagsabgeordnete Torsten Staffeldt.



© Fotos: Roland Scheitz
HBG-Schulleiter Helmut Hoffmann (von links) und der Bundestagsabgeordnete Torsten Staffeldt mit den Moderatoren Annika Raschen aus Schönebeck, Felix Caspari aus Borgfeld und Paul König aus Schwachhausen.

Schwachhausen. Dieses Bild könnte sich auch bei einer der vielen Polit-Talkrunden im Fernsehen zum Thema Eurokrise und Europäische Union bieten: Vorn sitzen drei Moderatoren und ein Experte aus der Politik, gleich daneben gibt es drei freie Plätze, die abwechselnd von verschiedenen Diskussionsteilnehmern eingenommen werden. An der Wand hängt eine große Europaflagge, das Publikum besteht aus etwa 200 Zuschauern. Der Schauplatz ist jedoch die Aula des Hermann-Böse-Gymnasiums (HBG). Dessen Schülerinnen und Schüler brennen darauf, ihre Fragen und Ansätze mit dem FDP-Bundestagsabgeordneten Torsten Staffeldt zu debattieren. Im Rahmen eines EU-Projekttag der Europaschule hatte das Team um Schulleiter Helmut Hoffmann und Organisatorin Christa Bauerschmidt zu der Begegnung eingeladen. Im ersten Teil der Veranstaltung sollten die 10. und 11. Klassen ihre

Fragen stellen dürfen, im Anschluss daran die Wirtschaftsleistungskurse in kleiner Runde die Chance auf Austausch mit dem Experten bekommen. Im Vorfeld waren es besonders die Leistungskurse, die sich in Projekten wie dem "Euro-Parlament" – einer simulierten Sitzung des europäischen Parlaments – intensiv auf die Diskussion mit dem Abgeordneten vorbereitet hatten.

Auch das Moderatorentrio Paul König (17), Annika Raschen (18) und Felix Caspari (17) hatte sich in den Vortagen gut präpariert und alle Nachrichten über die Europäische Union verfolgt. In einer sogenannten Fishbowl-Diskussion, in der abwechselnd Schüler direkt neben Torsten Staffeldt Platz nahmen, ging es dann vor allem um Griechenland. Muss Griechenland raus aus der Euro-Zone? Wie drastisch darf der Sparkurs sein und wie groß unsere Solidarität mit den Griechen? Die Diskussionsrunde sah nicht nur professionell aus, auch inhaltlich stellten sich die Schüler die gleichen Fragen wie die echten Regierungsvertreter. Freidemokrat Staffeldt meint, dass die Griechen selber entscheiden müssen, ob sie in der Euro-Zone bleiben wollen oder nicht. Sie müssten sich jedoch an Regeln halten und notwendige Strukturreformen verwirklichen. Staffeldt betonte, dass ein Ausscheiden Griechenlands aus der Euro-Zone nicht mit einem Verlassen der Europäischen Union allgemein einhergehe.

Nicht immer teilten die Schüler die Ansichten des Abgeordneten, und wie im richtigen Parlament gab es zwischendurch Beifall oder Zwischenrufe. Diskutiert wurde außerdem über den Präsidentenwechsel in Frankreich. Staffeldt kritisierte Bundeskanzlerin Angela Merkel, weil sie sich zu sehr in den französischen Wahlkampf eingemischt habe, um Sarkozy zu unterstützen. Angeschnitten wurde ebenfalls die Perspektive einer Weiterentwicklung der EU zu Vereinten Nationen Europas. Doch wie kann es überall in Europa gleichwertige Lebensverhältnisse geben? Stabilität in den Mitgliedsstaaten sei ein wesentlicher Faktor, um die Integration voranzutreiben, waren sich der Abgeordnete und die Schüler einig. Ein Fazit der munteren Diskussionsrunde war, dass zwar in etlichen Punkten zwar keine Einigung erzielt werden konnte, aber gerade die Tatsache, dass man sich so kritisch mit den Themen auseinandersetze, die Demokratie nach vorne bringe.